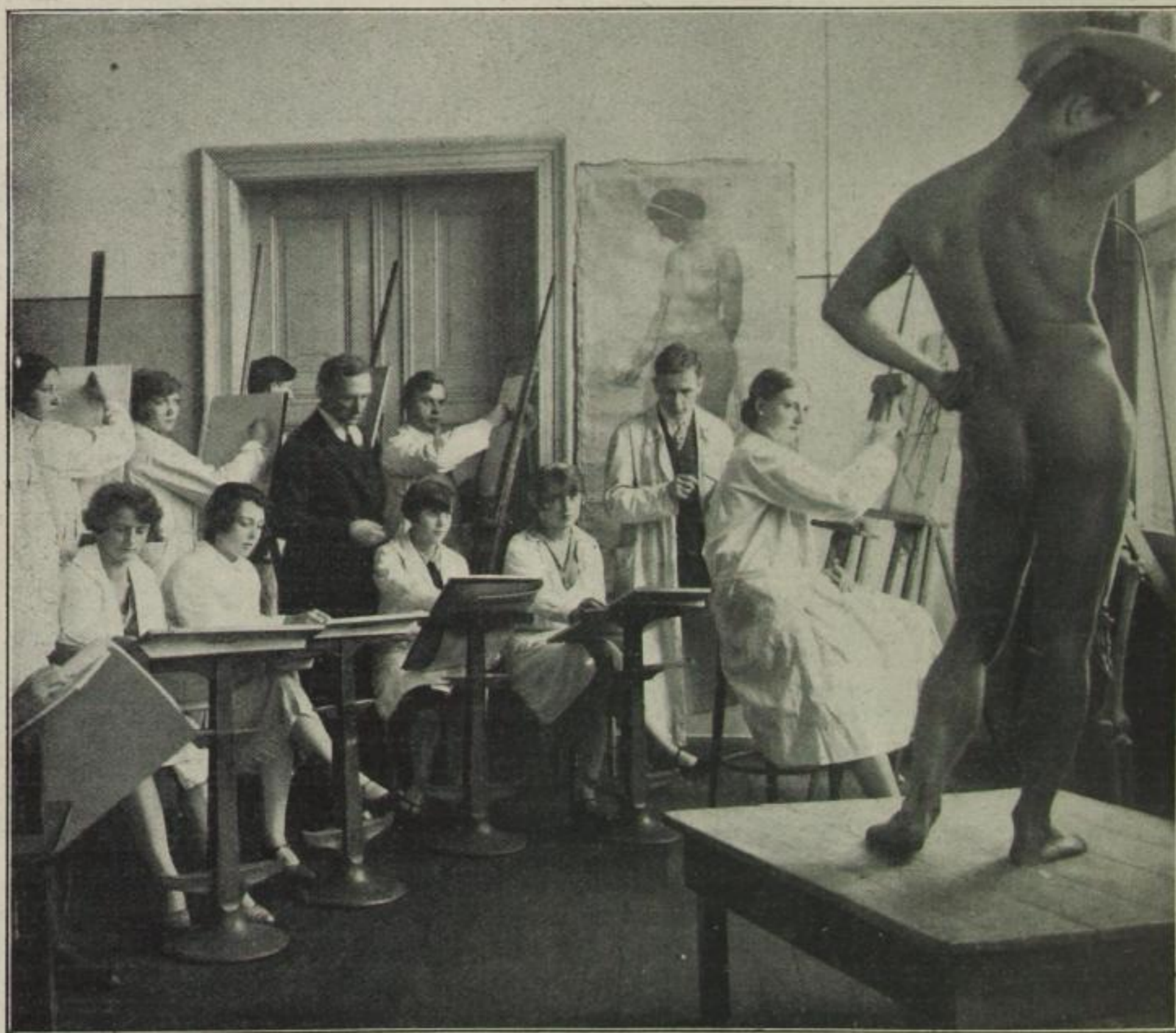


Geschirr ab und speist in Gesellschaft des Malers, mit ihm allein oder mit seiner Familie. Dabei kam jeder auf seine Rechnung.

Vormals verloren die jungen Malerschüler, angesteckt von der in der „Bohème“ von Murger geschilderten Atmosphäre, eine unsinnige Zeit mit allerlei tollen Streichen oder neckten die Neueingetretenen auf unerträgliche Weise. Es war bekannt, daß, wenn man als Neuling zum erstenmal in ein Atelier kam, man sich nackt auf das Podium des Modells zu stellen und ein Lied zu singen hatte, und man konnte dabei von Glück sagen, wenn die Alten einen nicht für

mangelhaft gebaut erklärten und mit ihrem Pinsel Muskeln aufmalten. Die großen Kinder warfen ein altes, mit Oelfarbe gefülltes Portemonnaie auf die Gasse, und man kann sich vorstellen, was für faule Witze vom Atelierfenster herab auf die Straße regneten, sobald ein Passant das Ding aufhob, öffnete und sich die Finger grün und blau bekleckte.

Jetzt hat das alles von selbst aufgehört. Die Neulinge kommen in die Schule der bildenden Künste und setzen sich an ihre Arbeit, ohne daß jemand sie beachtet. Die Späße der jungen Malerschüler sind verschwunden, erstickt unter den Sorgen ums liebe Brot, der harten,



Phot. Schirner

Der Athlet  
(Aufnahme aus der Reimann-Schule, Berlin)